

XXX

Die ABC-Zeitung

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!

Ausgabe 31

27. September 2013

In dieser Ausgabe

Vier tolle Tage in Berlin / 5 Jahre ABC-Zeitung - Seite 1-2

Lerner informieren / Trau dich! - Seite 3

Ausflug ins Watt / Das kann ich jetzt - Seite 4

Unterwegs zum "Rhein Flammen" - 2. Teil - Seite 5

Vortrag in Wien / Prüfung - nein danke! - Seite 6

Oldtimermarkt / Endlich wählen! / Bewerbung - Seite 7

Freude- und Meckerecke / Vermisst - Seite 8

Rezept / Rätsel / Leserbriefe - Seite 9-10

VIER TOLLE TAGE IN BERLIN

VON B. AUS PAPENBURG

Unsere Reise begann am Samstagmorgen am Bahnhof in Papenburg. Alle waren gut ausgeruht und mit ganz viel Vorfreude und vielleicht auch Lampenfieber zum Treffen gekommen. Wir fuhren mit dem Zug über Rheine und Hannover nach Berlin. Einige von uns waren noch nie so weit weg von zuhause.

In Berlin angekommen, ging es weiter mit der U- und S-Bahn zur Unterkunft. Ich kann euch sagen, U-Bahn fahren mit einer solchen Gruppe macht Spaß. Es war für viele von uns das erste Mal, echt spannend. Zum Glück hatten wir unsere



Bild: Norbert Aepli | wikimedia commons

liebe Rita mit dabei, die in Berlin aufgewachsen ist und sich somit bestens auskennt, auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Nachdem die Koffer ausgepackt waren und wir uns kurz frisch gemacht hatten, wollten die Frauen natürlich erst einmal shoppen, also in die

Stadt. Nach erfolgreichem Beutezug gingen wir dann zum gemeinsamen Abendessen, zum Italiener um die Ecke.

weiter auf Seite 2

5 Jahre ABC-Zeitung

VON HERMANN FICKENFRERS UND UTE GÖCKEN

Wir wollen uns bei unseren Lesern bedanken für die Treue. Unsere Zeitung ist sehr beliebt bei den Lesern und wird in verschiedenen Ländern gelesen.

Dass die Zeitung schon so lange besteht, damit

haben wir nicht gerechnet. Mit 7 Leuten haben wir die ABC-Zeitung gegründet.

Heute schreiben eine Menge Leute Artikel für uns. Wir haben auch schon eine Auszeichnung bekommen.

Es sind in den 5 Jahren 31 Zeitungen entstanden. Bei der nächsten Fachtagung in Nürnberg wird die aktuelle Ausgabe verteilt. Wir freuen uns über jeden Leserbrief und Artikel, die uns zugesandt werden.

KONTAKT

Uns gibt's
online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns
sehr über
Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Vier tolle Tage in Berlin

Fortsetzung von Seite 1

Der Sonntagmorgen begann mit einem leckeren gemeinsamen Frühstück. Gut gestärkt machten wir uns nun auf den Weg in Richtung Sehenswürdigkeiten. Man muss ja das eine oder andere gesehen haben. Sehr interessant, was es alles gibt. Man kann gar nicht alles aufzählen, was man dort gesehen hat! Wir sind viel gelaufen. Rita hat uns viel erklärt. An der einen oder anderen Stelle sollten wir die Sehenswürdigkeit selbst erklären. Da hatte Rita uns dann Zettel vorbereitet, die wir vortragen durften. Diese Aktion hat den meisten von uns viel Spaß gemacht. So ging der Tag schnell vorüber.

Am Montagmorgen sind wir in Richtung Neukölln aufgebrochen, wo ein Treffen mit dem Verein „Lesen und Schreiben e.V.“ stattfand. Mit dem Verein hatten wir im Vorfeld Kontakt aufgenommen und wollten uns dort ein wenig informieren. Wir sind sehr herzlich aufgenommen worden. Es war sehr interessant zu sehen, was es dort für Maßnahmen und Möglichkeiten gibt, das Lesen und Schreiben zu

lernen. Beim gemeinsamen Mittagessen wurde viel geklönt und auch gelacht. Dort ist vor kurzem eine neue Selbsthilfegruppe entstanden, die uns sehr interessierte und uns auch ganz toll vorgestellt worden ist. Ich kann nur sagen: „Danke für die tollen Einblicke bei euch.“ Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.

Am Abend hatten wir einen Termin im Bundestag. Wir sind einer Einladung unserer Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann gefolgt. Man kennt das Gebäude ja aus dem Fernsehen, aber live davor ist ganz was anderes. Wir waren sehr beeindruckt. Nachdem wir die Sicherheitskontrollen passiert hatten, ging es in den Bundestag und es lief sogar noch eine Debatte.

Nach einer kurzen Zeit des Wartens kam es dann zum Treffen mit Gitta Connemann. Alle waren gespannt, wie solch eine Diskussion wohl ablaufen würde. Das Eis zwischen uns war schnell gebrochen und es entstand ein gutes Gespräch. Sie hat uns viel darüber erzählt, was eine Abgeordnete den ganzen Tag macht und wie schwierig es sei, ein

Gesetz zu machen. Aber sie hat uns auch zugehört, was für Sorgen wir so haben oder was es für Probleme im Alltag gibt, wenn man nicht lesen und schreiben kann. Nach einem mehr als einstündigen Gespräch hat sie uns zugesagt, im kommenden Jahr eine Ausstellung in Papenburg über das Lesen und Schreiben lernen im Alter zu machen.

Danach ist sie noch mit uns durch den Bundestag gegangen und hat uns das eine oder andere gezeigt. Nach knapp zwei Stunden haben wir uns mit einem sehr guten Gefühl von ihr verabschiedet. Wir gingen noch in die Glaskuppel des Bundestages. Das war der Wahnsinn, Berlin bei Nacht von dort oben!

Am Dienstagmorgen ging es dann wieder zurück in Richtung Emsland. Gegen 17 Uhr waren wir wohl behalten und total müde in Papenburg angekommen. Wir hatten vier ganz tolle Tage in Berlin, die uns keiner mehr nehmen kann.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen aller ganz herzlich bei unserer Kursleiterin, Fremdenführerin und Organisatorin Rita be-

danken! Sie macht sich immer so viel Arbeit und Mühe mit uns. Ohne sie gäbe es uns als Gruppe nicht. Sie hat die ganze Fahrt alleine auf die Beine gestellt. Hätten wir mehr von solchen Ritas, wäre die Welt besser dran!

Danke, Danke, Danke!!!



A B C
Selbsthilfegruppe
Oldenburg

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr in Raum 2.08 in der VHS Oldenburg

Das nächste Treffen ist am 2. Oktober 2013

Einfach vorbeikommen!

www.alogos.de

Lesen und Schreiben für Erwachsene



Alfa-Telefon
0800 - 53 33 44 55

Lerner informieren

VON DER SELBSTHILFEGRUPPE ANALPHABETEN LUDWIGSHAFEN

Auf der Fachtagung des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e. V. vom 28.-30. Oktober geht es am ersten Tag um das Thema „Bürgerbeteiligung“. Das betrifft auch uns Lernende. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Lernende mitdiskutieren.

Mitdiskutieren müssen wir in dem Workshop „Mitwirken – Mitbestimmen – Selbstbestimmen!“. Dabei geht es um das Projekt „Lexida“ (Lerner-Experten in

der Alphabetisierung“), das wir nach der Fachtagung in Bad Wildungen aus den Lernerforderungen entwickelt haben.

In dem Projekt soll mit Lernenden auf Augenhöhe gearbeitet werden. Gemeinsam sollen Selbsthilfestrukturen aufgebaut werden, in vielen Orten, die sich bundesweit vernetzen. Eine zentrale Anlaufstelle und Fortbildungen für Lernende und ihre Begleiter soll die aktive Mitarbeit der

Lernenden bei allen lokalen, regionalen und nationalen Prozessen unterstützen.

In dem Workshop will das Lexida – Team das Konzept diskutieren, ergänzen und verfeinern.

In dem Workshop „Neue Wege - Lernerfolge dokumentieren und anerkennen. Ihre Meinung ist gefragt!“ geht es um das Projekt „Rahmencurriculum“, mit dem Abschlüsse leichter erreicht wer-

den sollen. Dort müssen wir über Noten diskutieren und über die Gefahr, dass dann nur noch solche Kurse finanziert werden.

Und im Workshop „Bis hierher und weiter?!“ besprechen wir die aktuelle Lage der Alphabetisierung und erarbeiten unsere Forderungen an die neue Regierung!

Damit sich auch die Neuen trauen, gibt es den Workshop: Trau dich!

Trau dich!

VON BÄRBEL KITZING

So heißt ein Workshop auf der Fachtagung in Nürnberg am 29.10.2013. Ute Göcken und ich leiten den Workshop. Es werden auch neue Lerner zu dieser Fachtagung kommen. Was bringt uns die Fachtagung? Darum geht es im Workshop.

Mir haben die Fachtagungen immer viel gebracht. Sie haben mir viel Selbstbewusstsein gegeben. Ich kann jetzt offener auf Menschen zugehen und mit ihnen reden.

Wir wollen neuen Lernern Mut machen. Sie sollen sich nicht scheuen, auf Menschen zuzugehen. Es lohnt sich, auch mal bei einer Fachtagung mitzumachen.



Ausflug ins Watt

LERNERGRUPPE DER VHS BREMEN

Wir haben am Samstag, den 24. August 2013 eine Tagesfahrt an die Nordsee - nach Duhnen - gemacht. In den Wochen vorher beschäftigten wir uns mit dem Thema Wattenmeer. Dazu hatten unsere Lehrer viel Informationsmaterial besorgt. Mit 13 Personen starteten wir am frühen Morgen nach Cuxhaven-Duhnen. Wie vorher von uns errechnet, war Niedrigwasser.



Bei strahlendem Sonnenschein ging es gleich ins Watt. Da haben wir „Spaghettihäufen“, Muscheln, Krebse und Quallen gefunden.

Volle 2 Stunden waren wir im Watt. Danach aßen wir unsere Brote und machten es uns am Strand gemütlich. Langsam kam die Flut.

Für viele war es ein einmaliges Ereignis. Unsere Renate hatte Beinkontakt mit einer Qualle.

Für alle war es ein schöner und erlebnisreicher Tag. Gerne würden wir noch einmal ans Meer fahren.

Das kann ich jetzt

VON MIA O.

Im letzten Jahr hat sich vieles verändert: Ich habe einen Kurs bei der VHS gemacht.

Und meine Gruppe hat mich viel unterstützt. Daher kann ich besser lesen und schreiben und auch rechnen.

Ich habe eine Kur gemacht und eine Magen-OP und in der Zeit habe ich 43 Kilo abgenommen. Und ich fühle mich einfach gut. Ich bin

auch viel selbstbewusster geworden, weil ich mich mehr durchsetzen kann. Und ich traue mir mehr zu, zum Beispiel lese ich meinem Enkel Bücher vor.

Ich bin auch in Facebook und schreibe vielen Leuten. Das habe ich vor dem Kurs nicht gemacht. Und das finden meine Kinder und mein Mann sehr toll. Ich auch.

Fortsetzung folgt!



Unterwegs zum „Rhein in Flammen“ - 2. Teil

VON ULRIKE

Die Loreley ist ein Fels hoch über dem Rhein, der am Abend angeleuchtet wird. Dazu gibt es eine alte Sage: Ein Mädchen mit blonden, langen Haaren saß auf dem Fels. Das Mädchen war wunderschön. Es kämmte sich die Haare. Die Schiffer schauten hinauf und waren abgelenkt. Und gingen unter. An dieser Stelle ist der Rhein sehr tief.

Wir aber sehen jetzt noch die Burg Klopp, dann die Burg Rhein-stein. Die Burg Reichenstein, die Burg Stahleck und später die Ruine der Schönburg. Die Fahrt ist sehr schön.

Wir sind jetzt in St. Goar am Bahnhof angekommen. Nun schauen wir uns die Stadt ein bisschen an, um uns die Füße zu vertreten. Dann wollen wir gerne in ein Café. Wir finden auch bald ein schönes Café. Es hat eine schöne Terrasse, da setzen wir uns hin. Wir werden höflich bedient. Wir trinken eine Tasse Kaffee und essen dazu Kuchen. Das Wetter ist sehr schön, die Sonne scheint sehr heiß.

Danach laufen wir durch die Gassen der Stadt. Es sind viele



Weinstände da, die uns zum Probieren einladen. Heute ist hier ein sehr schönes Weinfest. Es gibt viel zu sehen, aber wir müssen an das Rheinufer.

Wir gehen am Rheinufer entlang. Auf dem Wasser fahren viele Schiffe an uns vorbei. Wir sehen ein paar Schwäne und Enten, das sieht alles so friedlich aus. Es sind viele Menschen am Rheinufer. Sie setzten sich an den Uferrand und warten, bis ihr Schiff kommt. Es ist noch Zeit.

Es fahren noch viele Containerschiffe und andere Schiffe vorbei.

Aber jetzt sehen wir die Schiffe manövrieren, um den Rhein frei zu machen. Die Schiffe, auf denen wir den Rhein in Flammen sehen wollen, müssen bald kommen. Nun ist der Rhein sehr ruhig und viele Menschen gucken auf das Wasser, um ihre Schiffe kommen zu sehen.

Jetzt sehen wir die ersten Schiffe. Jedes kommt nun einzeln an das Ufer. Dann kommen alle Menschen näher an die Anlegestellen, um auf die verschiedenen Schiffe zu gehen. Es wird jetzt langsam Zeit, dass wir an unsere Sammelstelle gehen. Jeder ver-

sucht dort der Erste zu sein. Unser Schiff kommt schon. Es muss im Wasser mit der Strömung zurecht kommen. Es gibt fünf Anlegestellen. Die Schiffe kommen in großen Abständen. Unser Schiff kommt nun an unsere Anlegestelle und zwei Personen der Besatzung kommen, um uns einzeln an Bord zu lassen und unsere Fahrkarten zu prüfen.

Nun können wir auf das Schiff und gehen auf das Oberdeck und suchen einen Platz, wo wir eine schöne Aussicht haben.

Fortsetzung folgt...

Vortrag in Wien

VON BRIGITTE VAN DER VELDE

Zum Weltalphabetisierungstag fand in Wien eine große Tagung statt. Das Thema war „einfach: komplex.“ Es ging darum, wie Studienergebnisse in die Alphabetisierungspraxis übertragen werden können. Die ABC-Selbsthilfegruppe erhielt dazu eine Einladung. Das war etwas Besonderes.

Wir, Ernst Lorenzen und Brigitte van der Velde, haben diese Herausforderung gerne angenommen. Wir waren überrascht, wie gut man uns in Österreich schon kannte und wie

viel Interesse uns entgegen gebracht wurde. Schon am Anfang der Veranstaltung durften wir sprechen. Ein Status, den wir bislang nicht kannten.

Unser Vortrag hieß: „Lesen und Schreiben als Erwachsener ist immer machbar! Wir sind der Beweis!“ Etwa 200 Gäste haben uns ihre ganze Aufmerksamkeit geschenkt und unseren Auftritt mit einem großen Applaus honoriert.

Auf der Fachtagung haben wir viele interessante Vorträge

gehört. Sehr beeindruckend fanden wir die beiden Soziologen Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer und MAG. Manfred Krenn. Wir konnten hören, wie komplex das Problem mit der Schrift gezeigt werden kann.

Neue Projekte in der Alphabetisierung wurden anschaulich vorgestellt. Es wurde teilweise auf sehr hohem Niveau diskutiert, so dass wir sehr aufmerksam sein mussten, um zu verstehen.

Doch locker haben wir dann am Ende der Veranstaltung die un-

gläublich amüsante Gruppe „Theater im Bahnhof“ erlebt.

Die vielen Gespräche am Rande der Veranstaltung haben uns auch tief berührt und bewegt. Uns wurde eine warme Freundlichkeit und Offenheit entgegen gebracht. Wir konnten neue Kontakte knüpfen und hatten eine rundum wunderschöne Zeit in Wien.

Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Verantwortlichen und Teilnehmenden bedanken.

Prüfung - nein danke!

VON ERNST LORENZEN

Ich glaube, dass es an der Zeit ist, dass ich mich heute mal zu Wort melde.

Vielleicht sollte man als erstes mal den Betreffenden diese Frage stellen, ob sie eine Prüfung machen wollen oder nicht.

Und wenn der eine oder andere eine Prüfung machen will, dann sollte man ihm die Ge-

legenheit geben. Doch auf keinen Fall sollte man es verallgemeinern.

Was ist denn, wenn die Prüfung schlecht ausfällt? Was macht man dann mit dem Menschen? Sollte er wieder in ein Loch fallen, was dann?

Ist die ganze Arbeit von Monaten umsonst gewesen? Dann muss dieser Mensch wieder von uns aufgebaut

werden. Und das kann doch wohl nicht sein, oder?

Seitdem meine Kollegen und ich die ABC-Selbsthilfegruppe in Oldenburg gegründet haben, kommen viele Menschen zu uns. Und ich glaube es sagen zu dürfen, dass wir als Gruppe was ganz Großes hier in Oldenburg geschaffen haben.

Wir geben den Menschen das Gefühl, dass

sie keine Angst mehr zu haben brauchen.

Wir wissen, was es heißt, immer nur schlechte Noten zu schreiben. Das müssen wir heute nicht noch mal haben. Ich würde es mir sehr wünschen, dass wir Lernenden mehr gefragt werden. Da wird vom Tisch aus über uns gesprochen und Entscheidungen gefällt. Das geht doch wohl gar nicht.

Der Oldtimermarkt

VON HANSI P.

Tobi und ich haben unsere Zündapp- Mopeds angeschmissen. Wir wollten nach Rastede zum Oldtimermarkt fahren.

Kaum angekommen, da wurden wir herzlich begrüßt. Der Eintritt kostete 10 €. Wir haben uns viele Oldtimer an-

gesehen. Ein Besucher hat einen BMW für 500.000 € ersteigert.

Nach einiger Zeit sind wir wieder nach Hause gedübelt.

Als wir fast zu Hause waren, fing der Motor meines Mopeds an zu klickern. Da musste ich laufen.



Endlich wählen!

VON INGE KOSTIAN

„Du, in fünf Wochen sind Bundestagswahlen“, sagte ich zu meiner Freundin. Ich war 18 Jahre geworden und durfte das erste Mal wählen. Da mussten wir hin!

Ganz aufgeregt fieberten wir den Tag herbei. Dann war es endlich soweit. Ich ging das erste Mal wählen. Meine Freundin natürlich auch.

Sie kam ganz glücklich an und sagte: „Inge, ich habe alles richtig gemacht.“ „Super“, habe ich gesagt. „War doch gar nicht so schwer, oder?“ „Nein“, sagte meine Freundin. „Es war ganz leicht. Man musste ja nur alles ankreuzen.“

„Was hast du gerade gesagt?“, fragte ich. „Oh, man – doch nicht alles ankreuzen!“ sagte ich. „Jetzt ist deine Stimme ungültig. Ich hoffe, in vier Jahren machst du es richtig.“

Meine Bewerbung

VON KATHARINA

Ich habe mich persönlich bei der SELAM-Lebenshilfe Oldenburg beworben. Dann wurde meine Bewerbung zum „Kiek in“ weitergeleitet. Im „Kiek in“ verbringen Kinder ihre Freizeit und können spielen. Dort war ich vor 8 Jahren selbst als Jugendliche.

Ich habe am Dienstag das Bewerbungsgespräch. Ich bin aufgeregt. Ich bin gespannt, was dann passiert.

Nach dem Bewerbungsgespräch

Das Gespräch war sehr gut mit Frau W. Frau W. möchte mich als Praktikantin im „Kiek in“ haben.

Die Frau W. hat gesagt, das Praktikum geht 6 Monate

im „Kiek in“. Die Frau W. wird sich bei meiner Sachbearbeiterin im Jobcenter wegen des Praktikums im „Kiek in“ melden.

Dann bin ich mit einem Lächeln nach Hause gefahren. Jetzt warte ich, dass sich die Frau W. bei mir meldet.

Meine ehrenamtliche Arbeit

Mit einem Praktikum hat es nicht geklappt. Ich arbeite ehrenamtlich im „Kiek in“. Ich unterstütze die Jugendlichen in der Freizeitstätte. Ich helfe beim Aufräumen. Ich rede mit den Teilnehmern.

Mir macht es Spaß im „Kiek in“ zu arbeiten. Ich werde am Freitag erfahren, ob ich länger dort arbeiten kann. Das wünsche ich mir.

Freude-Ecke

Ich freue mich, dass
der Kramermarkt
wieder anfängt.

Hermann

Ich freue mich, dass
ich gelernt habe, eine
E-Mail zu verschicken.

Anke

Ich freue mich, dass
ich bei der Fachtagung
in Nürnberg einen
Workshop leiten darf.

Bärbel

Meckerecke

Ich ärgere mich, dass
ich bei der Arbeit an
einem Brückentag
nicht frei bekomme.

Lars

Ich ärgere mich,
dass ich mich nicht
durchsetzen kann.

Anke

Ich ärgere mich, dass
ich nach langer Suche
immer noch keine neue
Wohnung habe.

Hermann

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter

xxx@abc-projekt.de



Vermisst

VON S.F. VOM SCHREIBKURS ALTENKIRCHEN

Ich hatte endlich Urlaub, insgesamt hatte ich zwei Wochen. Mein Urlaub war für mich ein Alptraum, denn am 13.8.2013 wurde mein kleiner Hund Coco in Hürt bei Köln gestohlen.

Das war für mich der größte Alptraum und ich war sehr traurig. Sie wurde auch bei der Polizei als gestohlen gemeldet.

Meine kleine Coco ist für einige Menschen nur ein Gegenstand, aber für mich war sie meine kleine Maus. Wie schön wäre es, wenn ich meine kleine Coco wieder bekomme.

Ich habe eine Vermisstenanzeige aufgegeben und Suchzettel aufgehängt.

Ich hoffe auf den richtigen Hinweis.



Wurstsalat – Schweizer Art

VON RITA



für 2 Personen als Hauptspeise (mit Brot oder Brötchen) oder 4-6 Personen als Vorspeise oder Beilage

Zutaten:

ca. 350 – 400 g Fleischwurst
ca. 150 – 200 g Käse (Emmentaler, Leerdamer oder Maasdamer) je nach persönlichem Geschmack

- 1 Zwiebel
- 4 Gewürzgurken
- 1 EL von dem Gurkenwasser
- 2 EL Apfelessig oder Himbeeressig
- 5 EL Olivenöl oder Rapsöl
- Salz und Pfeffer

Zubereitung:

- die Fleischwurst und den Käse in feine Streifen schneiden
- die Zwiebel fein hacken
- eine Marinade aus Gurkenwasser, Essig und Öl bereiten
- mit Salz und Pfeffer würzen
- die Marinade über die bereits gemischten Zutaten geben und noch einmal gut durchmischen
- ca. 30 – 60 Min. ziehen lassen
- noch einmal probieren und eventuell mit Salz und Pfeffer nachwürzen

Das Ganze lässt sich, je nach eigenem Geschmack, auch noch ein bisschen aufmotzen.

Zum Beispiel mit: Chilischoten, Radieschen, Fenchelkraut, Knoblauch oder Ingwer.

Guten Appetit!

Silbenrätsel

In diesem Silbenrätsel
sind 10 Wörter zum
Thema Wahl.

Par- -kampf -tag Wäh- -hin-
Land- -fra- Dip- Kanz- -ler
-gramm -hung -tags- -le- -rin
-wah -zie- -ter- -tei Steu-
Um- -er- -ge Wahl- Bun-
-ma- -des- -tie Pro- -lo-



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist. Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Liebe ABC-Redaktion,

ich sage erst einmal Danke, dass ihr uns die Möglichkeit gegeben habt, meinen Text in eurer ABC-Zeitung zu veröffentlichen. Es macht richtig Spaß, dass Ihnen mein Text gut gefallen hat. Es war ein schöner Tag für mich und meinen Mann. Wir schwärmen heute noch davon... Aber den Text an die Zeitung zu geben, war schwer für mich. Es war aber ein Ansporn für unseren ganzen Kurs.

Liebe Grüße aus Kirn, Ulrike ...

Danke für die Nr. 30 (!) der ABC-Zeitung. Ich finde vor allem die Diskussion über Tests wichtig. In den Briefen ist alles Wichtige gesagt. Unterstreichen möchte ich Tests sollten freiwillig sein. Und die Ergebnisse sollten als Rückmeldung nur an die Person selbst gehen. Die Forschung zeigt: Ein Test von einer halben oder ganzen Stunde ist nicht "besser" als Selbsteinschätzungen und die Beobachtungen einer Lehrperson. Aber als zusätzlicher Außenblick können sie hilfreich sein. Wie die "Lese- und Schreibaufgaben" von Backhaus und Rackwitz. Sie können als Anlass für Lerngespräche genutzt werden. Darum wurden für die Aufgaben Auswertungshilfen entwickelt. Aber als Urteil "von oben" sind Tests überfordert.

Hans Brügelmann

Liebe Leserinnen und Leser der ABC-Zeitung,

seit ein paar Monaten gibt es in der ABC-Zeitung Leserbriefe zu Tests. Heute möchten wir vom Deutschen Volkshochschul-Verband auch etwas dazu sagen.

Eine Kursleiterin aus Hamburg schreibt in der ABC-Zeitung vom 5. Juli: „Wir sind nicht grundsätzlich der Meinung, dass man überall auf Tests verzichten sollte. (...) Natürlich lassen sich auch Lernfortschritte daran messen, manchmal kann man sogar motiviert sein, wenn das erlernte Wissen in einem Test abgefragt wird.“

Eben! Das denken wir auch. In vielen Kursen an der Volkshochschule gibt es Tests. Warum sollen Teilnehmer an Alphakursen keinen Test machen dürfen? Wenn sie es wollen? Wir haben mit Kursleitern aus Alphakursen gesprochen. Sie sagen, dass manche Teilnehmer gern Tests machen möchten. Andere möchten das nicht. Wir meinen: Die Teilnehmer müssen die Wahl haben. Darum wollen wir Tests anbieten.

Die Kursleiterin schreibt weiter: „Wir in unserem Kurs sind sicher, dass es noch weniger Anmeldungen bei Alphabetisierungskursen geben würde, dass sich noch weniger Personen aufrufen könnten z.B. einen Kurs bei der Volkshochschule zu besuchen, wenn sie vorher so schwierige Hürden wie Tests nehmen müssten.“

Nein! Das ist nicht so! Keiner will Tests zu Beginn des Kurses. Es geht um Tests am Ende eines Kurses. Für die im Kurs geübt werden kann. So, wie jemand aus der ABC-Lerngruppe es in der ABC-Zeitung vom 5. Juli fordert.

Wir freuen uns, dass Sie über die Tests diskutieren. Wir möchten Ihnen die Tests gern zeigen und mit Ihnen darüber sprechen. Darum bieten wir auf der Fachtagung Alphabetisierung in Nürnberg am 29. 10. von 14-16 Uhr einen Workshop an: Neue Wege – Lernerfolge dokumentieren und anerkennen. Ihre Meinung ist gefragt! Wir hoffen, dass viele von Ihnen kommen.

Beste Grüße , Ulrike Arnold und Angela Rustemeyer

Sehr geehrte Frau van der Velde,

wir sind die abcd-Gruppe aus Dresden. Wir haben den Artikel „Tests und Prüfungen – nein danke!“ gelesen. Der Artikel war sehr interessant. Mit Noten sind wir auch nicht einverstanden. Aber wir glauben, dass Einschätzungen wichtig sind. Vor Kursbeginn sollte es nur ein Gespräch geben. Während des Kurses machen wir hin und wieder „Tests“. Wir wissen dann, wo wir stehen. Unsere Dozenten wissen dann, wie sie uns fördern können. Manchmal schreiben wir kleine Wort- und Satzdikate, aber nicht auf Zeit (Schnelligkeit). Uns gefällt das gut. Die Bewertung findet in einem Gespräch statt. Das ist unsere Meinung zu dem Thema. Die nächste XXX-Ausgabe erwarten wir mit Spannung.

Euer abcd-e.V.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember

V.i.S.d.P.:

Achim Scholz, VHS Oldenburg, Karlstraße 25,
26123 Oldenburg, Telefon: 0441/9239153

scholz@abc-projekt.de www.abc-projekt.de

© 2013 ABC-Projekt **ISSN 2195-4437**